

Dr. Luther über seine Reichserneuerungspläne.

Bildung von Reichsprövinzen.

Vor einiger Zeit wurde unter der Führung des ehemaligen Reichsministers Dr. Luther der „Bund zur Erneuerung des Reiches“ begründet. Es entwickelten sich damals ziemlich Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen Parteiblättern über die Ziele, denen der Bund zustrebe. Dr. Luther hat nun soeben in einer Unterredung einige Richtlinien gezogen für die Arbeit des Bundes. Im Vordergrund standen die Fragen nach einer anderen Einteilung der Länderabgrenzungen bzw. die Schaffung von sog. Reichsprövinzen. Dr. Luther bemerkte dazu, daß verfassungsmäßig in Süddeutschland und in Sachsen die Verhältnisse übersichtlicher lägen als in weiten Teilen Norddeutschlands, weil sich die Bezirke der großen Reichsverwaltungen, wie Finanzverwaltung und Landesarbeitsamt, in der Hauptsache mit den Ländergrenzen decken oder sich ihnen einfügen. Ein Fall wie der des Landesarbeitsamtes Nordmark, zu dem sechs Staaten gehören, nämlich außer Preußen Hamburg, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Lübeck und Oldenburg mit seiner Exclave Gutin, bestehe in Süddeutschland nicht. Verfassungsmäßig sehe der Vorschlag des Bundes davon ab, für die südlichen Länder die Umwandlung in Prövinzen des Reichslandes zu empfehlen, sondern stelle diesen Entschluß ganz in das freie Ermessen dieser Länder. Übrigens baue der Bund auch sonst in seinen der Öffentlichkeit noch unbekanntem Einzelarbeiten grundsätzlich auf dem freien Entschluß aller beteiligten Länder, besonders Preußens, auf.

Die Austräumung der En- und Exklavenfrage würde nach Dr. Luthers Meinung sicherlich Ruhen bringen. Entscheidend aber komme es hierauf nicht an, da das Schicksal des deutschen Volkes nicht von der Vereinigung dieser Kuriositäten unseres Staatsgebäudes abhängt, sondern von der sachgemäßen Gestaltung der Zentralstaatsgewalt des Reiches nebst richtiger Behandlung der Länderfrage und der Selbstverwaltungsfrage.

So lange würde, wie Dr. Luther sagte, eine Entwicklung zu Groß-Preußen jedenfalls gefährlich bleiben, als nicht die Vereinigung der Reichsgewalt mit der preußischen Staatsgewalt erfolgt sei. Die grundsätzliche Lösung aber heiße: Befestigung des Dualismus zwischen Reich und Preußen unter Erhaltung des preußischen Staatszusammenhanges.

Für bedingungslose Rheinlandoräunung

Beschlüsse im Haag.

Auf dem Internationalen Sozialistenkongress im Haag kam namens der französischen Sozialistischen Partei Paul Faure die Erklärung ab, daß die Befreiung des Rheinlandes nicht mehr gerechtfertigt sei. Man solle es vermeiden, mit der Räumung, die sofort und nicht erst 1935 erfolgen solle, finanzielle Forderungen zu verknüpfen, weil dies die Erledigung der Befreiungsfrage nur erschwere. Die Räumung dürfe überhaupt nicht zum Gegenstand eines Handels gemacht, könne lediglich in Verbindung gebracht werden mit der Abrüstung. Die Kontrolle der Durchführung dieser Abrüstung bedeute gleichzeitig eine genügende Kontrolle auch über das Rheinland und die Abrüstung Deutschlands.

Als Abschluß dieser Debatte nahm der Kongress eine Entschlieung an, in der gegen die Rüstungen der Völler und gegen die Bedrückung der nationalen Minderheiten protestiert wird. Die Räumung erinnert gleichzeitig die Alliierten an ihre Verpflichtungen hinsichtlich der obligatorischen Schiedsgerichte, der Abrüstung, der Rheinlandoräunung und der Wiederherstellung der deutschen Hoheit im Saargebiet und spricht sich gegen den Faschismus und den Bolschewismus aus.

Des weiteren beschäftigte sich der Kongress mit der Weltwirtschaftspolitik, gegen deren zunehmende Verstrickung er sich in einer besonderen Entschlieung ebenso ausdrückte wie gegen die hochschulpolitischen Bestrebungen; auch in allen Kolonialgebieten müsse die Politik der offenen Tür durchgeführt werden. Schließlich nahm der Kongress noch eine Entschlieung an, die das Selbstbestimmungsrecht und die Unabhängigkeit für China, Indien und Ägypten fordert.

Chemaliger Großherzog von Baden †

Im Alter von 71 Jahren.

Auf seinem Wohnsitz in Badenweiler ist der frühere Großherzog von Baden, Friedrich II., im Alter von 71 Jahren gestorben.

Nachkänge zum Wiener Sängerefest.

Von Oskar Rabiš, Naunhof.

Als unsere Naunhofer Sängere nach Wien führten, da sprachen wir in unserem Bericht über die Abreise die Hoffnung aus, daß die Sängere nach ihrer Heimkehr auch auf die Dabeimgeliebten aus ihrem überfüllten Herzen ausströmen lassen mögen. Im Familienkreise, unter Freunden, am Stammtisch mag das genügend erfolgt sein, aber zu einem Bericht für alle, für die Öffentlichkeit, ist es leider nicht gekommen, obwohl doch jeder gern einmal von dem ausführlich gehört hätte, was Naunhofs Sängerechor im schönen Wien sah und erlebte. Nur einer, der Vorsitzende vom Männergesangsverein, hat sich der Mühe unterzogen, und wenn auch der Bericht nichts vom Wiener Fest bringt, so erzählt er doch von der zweiten Reise dreier wanderlustiger Sängere.

Als ich vor nunmehr 41 Jahren als lustiger Handwerker die Wanderlust nahm, um Land und Leute kennen zu lernen, da stand es stets in meinem Sinn Rom, Neapel und ganz besonders den Besuch zu bereisen. Leider wurde uns armen Buchbindergehilfen zu damaliger Zeit das Reisen in Italien sehr erschwert, da wir nur an den Grenzübergängen ein Visikum erhielten. Nun sollte mir doch noch das Wiener Sängerefest Gelegenheit bieten, daß mein sehnlichster Wunsch in Erfüllung ging. Vom Wiener Sängerefest zu schreiben ist nicht nötig, da das schon in den Nachrichten für Naunhof ausgiebig behandelt worden ist.

Anschließend an dieses Wiener Fest unternahmen die Naunhofer Sängerebrüder verschiedene Touren. Das Doppelquartett zog nach dem schönen Graz, Gesangsverein „Harmonie“ nach Salzburg und der Männergesangsverein mit seiner großen Teilnehmerzahl von 40 Mann unternahm verschiedene größere und kleinere Touren, die nach Salzburg, Berchtesgaden, über Schneefelder oder schließlich nach dem Süden, Italien, führten. Alle wurden befreit von dem, was sie sahen und kennen lernten.

Nationalfeiertage.

Am 11. August wird auf allen Amtsgebäuden im Deutschen Reich neben den Landesflaggen die Reichsflagge gehißt, überall veranstalten die Behörden besondere Feiern, und die Reichsregierung ist nach Berlin zurückgekehrt, um festlich den Tag zu begehen, an dem sich das deutsche Volk vor neun Jahren eine Verfassung gegeben hat. Alle Völler heben ein oder zwei Tage des Jahres aus dem Alltag hervor, um in jährlicher Wiederkehr Begebenheiten zu feiern, die für das Staatsleben besonders wichtig geworden sind.

Vor der Revolution beging man in Deutschland regelmäßig den 2. September festlich; in den Schulen fiel der Unterricht aus, überall wurden Feiern veranstaltet, die Straßen prangten im Flaggenschmuck, um daran zu erinnern, daß der große Sieg bei Sedan den Krieg von 1870/71 militärisch entschied und die Gründung des Deutschen Kaiserreiches ermöglichte. Der 18. Januar, der Tag der Kaiserproklamation, ist dagegen niemals so volkstümlich geworden; er galt vor dem Kriege hauptsächlich als höfisches Fest, bei dem Ordensfeierlichkeiten stattfanden. Neben dem 2. September beging man dagegen in allen Bundesstaaten

SPART

bei Eurer
Kreditgenossenschaft

Sie fördert die heimische Wirtschaft
unter Eurer Kontrolle

Gewerbebank Naunhof

e. G. m. b. H.

den Geburtstag des Landesherren. Staatsrechtliche Änderungen haben fast immer auch eine Aufhebung der bis dahin geltenden Nationalfeiertage und die Festlegung neuer Staatsfeste zur Folge gehabt.

In Frankreich wurden in der großen Revolution, die 1789 begann, alle Feste, auch die kirchlichen Feiertage aufgehoben; aber erst nachdem Robespierre im Jahre 1793 das Dasein des höchsten Wesens und die Unsterblichkeit der Seele bestritten hatte, wurde in dem neuen Revolutionskalender auch eine Anzahl Tage festgesetzt, die von der ganzen Nation gefeiert werden mußten. Mit der Aufhebung des revolutionären Kalenders wichen dann aber diese Nationalfeiertage wieder den kirchlichen Festtagen. Heute feiert man in Frankreich nur noch den 14. Juli, den Tag, an dem die Bastille in Paris gestürmt wurde, und der dann zum Ausgangspunkt der Revolution geworden ist. Am 14. Juli 1789 strömte das erregte Volk von Paris zusammen, um die von 80 Anwälten und 40 Schweizern verteidigte Bastille zu zerstören.

In der Sowjet-Union feiert man den 1. Mai, das Fest der internationalen Arbeiterklasse, und den 7. November, da am 7. November 1917 die Bolschewisten im Bürgerkrieg die Macht erlangten. In der Schweiz wird der dritte Sonntag im September als eidgenössischer Festtag gefeiert, in Ungarn der St. Stephanstag am 20. August, in Belgien die Tage vom 21. bis zum 23. Juli zur Erinnerung an die Thronbesteigung Leopolds des Ersten und an die belgische Unabhängigkeitserklärung. Der Geburtstag des Königs wird auch in England als Nationalfeiertag begangen, während Länder, die lange unter einer Fremdherrschaft zu leiden hatten, ebenso wie Belgien, den Tag der Unabhängigkeitserklärung feiern. In Rumänien wurde das Königreich am 14. März proklamiert, Griechenland wurde an einem 25. März unabhängig, und in den Vereinigten Staaten ist der 4. Juli Nationalfeiertag, da an einem 4. Juli die Unabhängigkeit von England proklamiert wurde. In gewisser Weise kann man auch den amerikanischen Thanksgiving-day als Nationalfeiertag bezeichnen; er findet Ende November jeden Jahres statt, und das genaue Datum wird vom Präsidenten jeweils festgesetzt. In Spanien feiert das ganze Volk den 12. Oktober, den Tag der Entdeckung Amerikas, in Brasilien ist der 13. Mai Feiertag zur Erinnerung an den Sieg der Sklavenbefreiung. In Italien hat Mussolini den Jahrestag des Marsches auf Rom als Geburtstag des neuen Italien zum Nationalfest erhoben.

Unsere Fahrt ging über den herrlichen Semmering, durch Steyermark, Räumt nach der Grenzstation Tarvisio. Hier eine halbe Stunde Aufenthalt, Bässe heraus, Jollerevision. Im flotten Tempo fahren wir dann Venedig zu. Venedig wird uns allen unergänglich bleiben. Diese Stadt mit 162 700 Einwohnern ist auf einer Gruppe von 117 Inseln erbaut. Dank seiner einzigartigen Lage, seinem durch die zahlreichen Marcopalaftes wunderbar belebten Stadtbild, seiner glänzenden Vergangenheit, sowie seiner zahllosen Kunstschätze hat Venedig nicht seinesgleichen in der Welt. Zwei Tage Aufenthalt gab es hier für uns. Wir besichtigten Markuskirche, Markusplatz, Dogenpalast, den berühmten Pozzi (großenhaft dunkle Kerk), in denen die gefährlichsten Verbrecher gefangen gehalten wurden), Seufzerbrücke usw. Ein Bad in Lido an der schönen blauen Adria schloß den Aufenthalt in Venedig. Es folgte die Trennung; ein Teil reiste nach Verona, Garbafes, Boyen über den Brenner, während nur drei Mann, unter denen ich mich befand, über Padua, Bologna, Florenz nach Rom zogen. Rom, die Stadt mit über 650 000 Einwohnern, liegt mitten in einer vom Fuß der Sabiner Berge nach Südwesten sich streckenden welligen Ebene und wird vom Tiber durchflossen. Einst war Rom die Metropole des mediterranen Kulturkreises, der geistige Mittelpunkt der Welt. Heute ist es die „ewige Stadt“, die Hauptstadt des Königreiches Italien. Ungleichmäßig ist der Reichtum, den die Stadt an Kunstschätzen und Wandermäulern aus römischer, päpstlicher und italienischer Zeit besitzt. In Rom solch eine Pracht, und Sehenswerthes zu finden, erlaunte uns außerordentlich. Das Capitol, die Via Appia Antica, die Catacomben des Callistus und St. Johann im Lateran usw.; alles besichtigten wir, aber leider ist immer die Zeit zu kurz. Von der Pracht der Peterskirche (größtes Gotteshaus der Welt) und von dem Vatikan eine Schilderung zu geben, ist unmöglich, so überwältigend war der Eindruck. Ein kleines Mißgeschick ergab sich beim Betreten des Vatikan. Ein Schild in mehreren Sprachen gibt dort bekannt, daß Personen in ungeeigneter Kleidung das Betreten des Vatikan verboten ist. Wir glaubten nun, daß unsere Kleidung den Vorschriften genügt, aber leider hatten wir uns verrechnet. Zwei waren allerdings schon durch die Sperre, der dritte aber wurde mit seiner fein geglätteten weißen Hofe,

Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Naunhof, den 11. August 1928

Werkblatt für den 12. und 13. August.

Sonnenaufg. 4^h (4^m) | Mondaufg. 24^m (1^h)

Sonnenunterg. 19^m (19^m) | Mondunterg. 17^m (18^m)

12. August 1759: Niederlage Friedrichs des Großen bei Kunersdorf.
13. August 1802: Nikolaus Lenau geboren.

Better weiter veränderlich.

Die Befürchtung, daß neue Tiefdruckwirbel die am Ende der Vorkwoche einsetzende Besserung der allgemeinen Wetterlage fören würden, erwies sich als nur allzu berechtigt. Am verberendsten war das ursprüngliche Vordringen einer Depression, die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in Nordbavern und im Taunus zu der furchtbaren Wetterkatastrophe führte. Auch in den übrigen Teilen kam es zu verbreiteten Landregen mit ziemlich intensiven Niederschlagsmengen. Die Temperaturen lagen allgemein nicht unerheblich unter den normalen Durchschnittswerten. Die nächsten Tage brachten uns ziemlich veränderliches Wetter: zwischen durch Sonnenschein, aber doch noch wiederholte Niederschläge. Mitte der Woche trat dann eine langsame Besserung der allgemeinen Wetterlage ein. Auch diesmal ist aber allzu großer Optimismus keineswegs angebracht. Von einer Stabilität kann auch in den nächsten Tagen keine Rede sein. Vielmehr muß man annehmen, daß nach einer vorübergehenden Besserung schon in wenigen Tagen neue Tiefdruckwirbel unser Wetter beunruhigen werden.

Rentenzahlung an Kriegervollwaisen.

Wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister durch Erlass folgende Anordnung getroffen:

Wenn ein versorgungsberechtigtes Kind Vollwaise wird, entsteht für das Kind ein neuer Anspruch, dem in einem besonderen Verfahren stattzugeben ist. Da bis zur Bestellung eines Vormundes immer eine gewisse Zeit verstreichen wird, die Zahlung der Gehaltsbeiträge aber weder sich verzögern noch unterbrochen werden soll, ist es zweckmäßig, bis zur amtlichen Kenntnis von der Anschrift des Vormundes die zuständige Fürsorgebehörde oder die mit ihren Aufgaben beauftragte Stelle unter Bestellung eines ihrer Beamten als besonderen Vertreter im Sinne des § 46 des Verfahrensgesetzes heranzuziehen. Hierdurch werden schon Verfügungen in der Bescheidstellung usw. vermieden. Der besondere Vertreter ist allerdings nicht ohne weiteres berechtigt, Zahlungen für den Vertretenden in Empfang zu nehmen. Es bestehen aber keine Bedenken, während der Uebergangszeit bis zur Bestellung des gesetzlichen Vertreters Zahlungen für die Vollwaise an die Fürsorgebehörde usw. zuzulassen, wenn diese Stellen der Versorgungsbehörde gegenüber für die Sicherstellung der Verwendung der Rente im Interesse der Mündel ausdrücklich Gewähr leisten. Bei dieser Sachlage erscheint es ausgeschlossen, daß der gesetzliche Vertreter nach Uebernahme seines Amtes späterhin Schwierigkeiten machen könnte.

Von den Versorgungsbehörden ist in jedem Falle auf die möglichst schnelle Bestellung eines gesetzlichen Vertreters hinzu wirken.

Die Kraftfahrzeuge in Sachsen.

(Mitteilung des statistischen Landesamtes.)

Am 1. Juli 1928 wurden in Sachsen 104 976 Kraftfahrzeuge (ohne die der Reichspost und Reichswehr) gezählt, das sind 28 300 oder 36,9 v. H. mehr als zur gleichen Vorjahrszeit. Vom 1. Juli 1926 bis zum 1. Juli 1927 war der Bestand nur um 17 593 gestiegen. Unter den Mitte 1928 vorhandenen Kraftfahrzeugen befanden sich 41 779 (Mitte 1927 34 546) Großkraftwagen, 37 351 (27 737) Kraftwagen, die vorzugsweise der Personenbeförderung dienen, und 13 543 (10 226) Kraftwagen, die hauptsächlich für die Lastenbeförderung bestimmt sind. Die Kleinkraftwagen haben sich von 3 049 auf 10 708 vermehrt.

Dazu kommen noch 144 (133) Kraftwagen für Feuerlöschzwecke, 80 (53) selbstfahrende Straßenreinigungsmaschinen und 1 371 (932) Bugmaschinen ohne Güterabraum. In diesem Jahre ist erstmalig das Verstellungsverhältnis der Kraftwagen, Personen- und Lastkraftwagen erfragt worden. Es ergibt sich, daß 1 742 oder 3,3 v. H. der insgesamt ermittelten Kraftwagen, 6 308 oder 16,9 v. H. der Personen- und 1 445 oder 10,7 v. H. der Lastkraftwagen nicht aus deutschen Fabriken stammen.

Begieht man die Zahl der Kraftfahrzeuge auf die Bevölkerungszahl, so ergibt sich, daß bei der letzten Bestandsaufnahme auf 48 Personen 1 Kraftfahrzeug entfiel gegen 65 Personen Mitte 1927 und 85 im Jahre 1926. Auf 1 Quadratkilometer Grundfläche kamen in Sachsen Mitte dieses Jahres 7 Kraftfahrzeuge.

Sportbend, Strohboot und photographischen Kosten, nicht herein gelassen. Nur dem Bemühen unseres schweizerischen Führers war es zu danken, daß auch der Dritte vom Portier ein Jackett erhielt und nun konnte die Besichtigung erfolgen.

Nach 3 1/2stündiger Fahrt ging es anderen Tages nach Neapel. Neapel ist mit 920 000 Einwohnern die volkreichste Stadt Italiens und nächst Genua auch der größte Hafen, das wichtigste kommerzielle und intellektuelle Zentrum im Süden der Halbinsel, breitet sich am weiten Bogen eines der schönsten Golfes der Welt aus und wird vom Vesuv, „seinem Schrecken“ und seinem „Stolz“, beherrscht. Neapel ist eine lärmende und fröhliche Stadt, sorglos und lebensschaffend, einer der verführerischsten Plätze der Welt. Nachdem wir unser Hotel aufgesucht hatten, wurde das Aquarium besichtigt, (eine große Sehenswürdigkeit) und photographische Aufnahmen unter den Palmen gemacht sowie eine Gondelfahrt unternommen. Anderen Tages besuchten wir den Vesuv und fuhrten mit der Bahn nach Positano-Puggliano, von dort mit der Zahnradbahn, später Drahtseilbahn in steiler Höhe nach dem Krater des Vesuvus. Unvergänglich wird uns dieser Anblick bleiben. Dichte Rauchwolken stiegen empor, von Zeit zu Zeit erfolgten Explosionen, wobei Massen von glühendem Gestein, Asche emporgeschleudert wurden. Einen herrlichen Rundblick hatten wir vom Vesuv. Auf der einen Seite Pompeji, auf der anderen Seite den Golf von Neapel. Anderen Tages führte uns das Schiff nach Sorrento, zur Insel Capri (blauen Grotte). Hier erfrischte uns ein Bad im Meer. Am späten Nachmittag fehrten wir dann nach Neapel zurück. Nun wurde die Heimreise angetreten und über Rom, Livorno, Pisa, Genua, Mailand, Como, Lasso, durch St. Gotthard nach Luzern, Basel, Frankfurt erreichten wir Leipzig, natürlich mit öfteren Unterbrechungen.

So werden das Wiener Sängerefest und die anschließende unternommenen Reisen allen Naunhofern unvergänglich bleiben und ich schließe mit den Worten:

Ein Deutschland kann nicht sterben,
So lang sein Lied noch klingt,
Ein Deutschland nicht verderben,
So lang ein Sängere singt!

1921 aber noch nicht 1927 es sogar noch

Naunhof. Auf e Ehold und seine G Möge dem Jubelpa sein!

Naunhof. Das ist diesmal nur auf nehme Abwechslung bracht, die das Zusd locht nicht gern ein hier reichlich Geleg Films „Rosal“ sind Zuschauer seine R Thoma, der Schöpfe Verhältnisse einer S Strenge regiert. würdige Papas mit der Rosal nicht Spieher zugleich auf feise Dame aus der löst und Klavierunt in die Brüche. Und Freier, noch köstliche Verein am Schlusse e Szenen aufgemachte Spiel, was zur Zeit

Naunhof. Rurte kinder findet statt: 3 Uhr für Naunhof der Schule zu Naun

Was ist eine e von löst sich nichts nicht mehr für eine dieses Geldstück in ein Pan in Empfang e Entgegennahme von achtsamkeit des best 65 Wfg. für jede Wa

Grinma. (Ein und unähnlich gemo Erich S. von hier, de teren Umgebung sch hofsten Angaben zahl hat. Er erschien bei sger aus der Umgeb Arbeitsaufträge und dem Vorgeben, daß s ratur notwendig gem der Schwimmler auch zusammenkam. Dabei schon Anzeige erstatte

Benig. (Viermal Lebensjahre lebende vierten Male geheira rücht.

Grösch. (Nach Heimkehr der hiesigen samt Frau Alora Län den stand, plötzlich un tot.

Leinig. Vor 122 Peinlich 197 Häuser, r sonen verloren dabei

Freiberg. (Zwei er Tage ist es enbild zu erschließen, als sie Die beiden Roter wa lie auf Kleinwäldertr rissen hatten. Dann j Vor einigen Tagen je lie dank ihrer Komp durch einen Spazierg ten Hofen im Stich aus geschick. Er schle entliegenden Stelle des jellen Schickgewehr langte, fand man die Spur des geschleiste lie sich von ihrer Sch fterden die beiden S hörten.

Der 2. 10. 1904 in S Winkler, der in drin Detum b. Braunshin bshierus Schmidt ur haben, ist nach einer lchweig am 5. 8. 28 in worden. Er ist gefäls Winkler hat bis zum

Baugen. (Vertiegrung eines Kaufmanna, der bekanntlich Betrieb einstellen muß rückständiger Lohnford wurden sogar handgre und der Gerichtsveroll mußte. Am weiteren d sichtigten die Dieter s

Lungenfalsja. (Mitmann Popp in Lange offenen Sense auf de